

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstag-Nummer werden das vierteljährliche Unterhaltungsblatt und das achteitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.
Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einzeile (Bocholt und Rheide) die Zeile für 10 Pfg. oder 15 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben werden wir entsprechende Ermäßigungen bewilligen. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg.

Nr. 95.

Druck und Verlag von J. & H. Temming in Bocholt.

Freitag, 9. April 1909.

Für den Reklamen und Anzeigenteil verantwortlich: J. Temming in Bocholt.

39. Jahrgang

Des Kreuzes Botschaft.

„Wenn ich erhöhet sein werde, werde ich alles an mich ziehen“ — so sprach einst der göttliche Heiland. Das Wort hat er eingelöst bei seinem Opfertode am Kreuze. Von Kalvarias Höhen läßt er seinen Ruf ausgehen an die Menschheit, um sie einzuladen durch sein Werk und sein Wort. Alles Weh, unter dessen Druck die Menschheit seufzt, hat er mit hinaufgenommen an sein Kreuz, um es dort, als Repräsentant der ganzen Menschheit, in tausendfacher Verstärkung auf sich einwirken zu lassen, aber auch um es dadurch umzuwandeln. Die Worte, die wir da von des Sterbenden Lippen hören, sie sind die Seufzer, welche von der Menschen Sippen zum Himmel tönen, aber bei ihm sind es nicht bloß Ausbrüche des Schmerzes und Glanks, sie sind mehr, sie sind zugleich umgeprägt zu flammenden Aufrufen an die Menschen.

Welch großer Widerstreit besteht doch zwischen dem, was die Welt dem Menschen bieten kann, und dem, was der Mensch mit tausend Begierden verlangt. Tod und Untergang ist das letzte Wort, das die Natur hat für den Menschen und er will doch Leben haben, ewiges Leben. Mag er am Diesseits sich herausheben. Das überläßt nur für kurze Zeit des Herzens Sehnen, und wenn dann die Stunde der Ernüchterung kommt, packt ihn graufig das Gefühl der Verlassenheit. Hilfslos, rettungslos, mit keiner anderen Aussicht als der des Untergangs und der Vernichtung steht er sich hineingestellt in die ungeheure Maschine des Weltprozesses: „Mein Gott, mein Gott! Warum hast Du mich verlassen?“ Das ist der Hilferuf der von Leiden heimgeführten Menschheit, des Vooftoon, dem die Schlangen der Leiden und der brutalen Wirklichkeit den Atem rauben, der sein brechendes Auge fragend zum Himmel richtet, ob ihm nicht von dort Hilfe werde! Er kann es nicht fassen, daß der Himmel geschlossen und die Gottheit dort oben sein Herz haben. „A“ für die gepeinigten Menschheit.

So mußte denn der Menschheit die große gewaltige Tatsache greifbar werden, daß Gott ein Herz habe für seine Geschöpfe, daß Gott nicht bloß ein unerbittlicher Richter und Strafer aller Verleugungen seines Gesetzes, sondern auch die Liebe selbst sei. Dort auf Golgatha schielte ward denn das Opferfeuer der Liebe angezündet, wie die Welt sie nimmer gesehen, als ein Höllenfeuer, das hineinleuchtet in die Finsternis graufiger Verlassenheit, in welche die Menschheit sich hinabgestoßen sah. Denn Gott hat ein Herz für seine Geschöpfe — das ist die Botschaft des Kreuzes — die Botschaft von der großen Liebe.

Wahre Freundschaft.

Roman von Otto Rönig. (Nachdruck verboten.)

„Ich gebe nichts auf Träume“, sagte Braun; aber dennoch will ich den Traum zur Wahrheit machen. ... Und nun verzeihen Sie, Frau Baronin, wenn ich Sie mit meiner Erzählung gelangweilt haben sollte. Das Wetter ist schön, ich will daher noch nach Löwenbruch hinausreiten, um ... ja richtig! ... um Frau v. Walden einen Besuch abzustatten. Sagen Sie nicht, daß sie eine Amerikanerin sei?“

Die Baronin nickte zustimmend; dann zeigte sie ihm die Hand, die er galant küßte. Als er gegangen war, da blühte sie noch lange wie gefestigt abwesend nach der Decke des Zimmers. Wunderbare Gedanken flirrten auf sie ein. Sie wollte ihm nachsehen ... wollte ihm sagen, daß seine Worte noch vor wenigen Tagen hier im Schloß weilt, daß Graf Dietrich, ihr Mann ... nein, sie konnte nicht weiter denken. Bleischwer hing es an ihren Lippen, und zähneknirschend sank sie in ohnmächtiger Wut in ihren Sessel zurück.

13. Kapitel.

Als der Amerikaner von Löwenbruch zurückkehrte, war es schon spät, sehr spät. Die Baronin und Regina hatten sich bereits zur Ruhe begeben, nur Haller wanderte noch auf und ab in den vom hellen Mondenschein erleuchteten Parkwegen. Eine stürmische Bewegung, für die er sich keine Rechenschaft geben konnte, erfüllte ihn; sein Herz schlug hoch und weit; er seufzte sich nach dem innigsten Mädchen, das er heute nur einmal flüchtig gesehen hatte. Aber er mußte sich gebulden; die Nacht lag vor ihm, und erst morgen konnte er ihr wieder in die Augen sehen.

Jetzt verflüchtete die Dämmerung die erste Stunde. Haller fuhr erschreckt zusammen, und ein schmerzliches Zucken glitt über sein Gesicht. „Schon so spät ... und er ist noch nicht hier!“ murmelte seine Lippen. „Was mag er

Deutsches Reich.

Fürst Bälou und die Reichsfinanzreform.
Die gestrige Norddeutsche Allg. Ztg. veröffentlicht nicht weniger als vier Antworttelegramme des Reichsfanzlers auf Versammlungsresolutionen, die sich für das Zustandekommen der Reichsfinanzreform aussprechen. Da sage noch jemand, daß Fürst Bälou nicht sein Möglichstes tue, um die dringend notwendige Reichsfinanzreform möglichst bald unter Dach und Fach zu bringen.

Aus Deutsch-Südwestafrika.
Die Nachricht, daß bei Überbruch Diamanten führender Berggrund gefunden ist, scheint sich zu bestätigen. Neuerdings wird aus Johannesburg telegraphiert, daß das Johannesburgergebirge, welches ein Diamantenvorkommen 11 Meilen südlich der Überbruch bearbeitet, das Vorhandensein gelben Grundes und einer 15 Fuß tiefen Tonschicht und blauen Grundes bei einer Tiefe von 55 Fuß mit gutem Diamantgehalt festgestellt hat.

Ruhhandelpolitik der Liberalen.
Ueber Ruhhandelpolitik war einstmals ein großes Geschrei in der deutschen Presse. Die liberalen Blätter aller Schattierungen glaubten durch den unbedingten Vorwurf solcher Politik das Zentrum heruntersetzen zu können. Umso bitterer muß es jetzt wohl diesen Blättern ankommen, wenn sie selbst solcher Politik beschuldigt werden. Einen Ruhhandel empfiehlt nach einer Mitteilung der „Deutschen Tageszeitung“ das führende liberale Organ, die „Allgemeine Zeitung“, weil sie es als ratsam bezeichnet, daß der Weg zur Verständigung über die Branntweinbesteuerung in der Linie der Monopolvorlage der Regierung gesucht werde, und meint, daß ein Einlenken in der Frage der Nachschsteuer der konfessionellen Partei durch ein Entgegenkommen der Blockmehrheit auf dem Gebiete der Branntweinsteuer erleichtert werden könnte. Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt dazu: „Das ist das Angebot eines Ruhhandels in bester Form!“

S. Berlin, 7. April. Kaiser Wilhelm hat dem Baron ein wertvolles Geschenk zugebracht. Der in kurzem nach Petersburg abgehenden Kurier wurde von ihm beauftragt, dem russischen Kaiser eine wertvolle Gruppe aus der königlichen Porzellan-Manufaktur Berlin als Gabe des Kaisers zu überreichen.

S. Berlin, 8. April. Der Staatssekretär des Innern hat den Korporationen derjenigen Gewerkschaften, die an der Neugestaltung des Arbeiterversicherungsrechts ein ganz besonderes

Interesse haben, den Entwurf zur Reichsversicherungsordnung mit dem Anheftstellen zugesandt, ihre Wünsche zu den neuen Vorschriften dem Reichsamt des Innern darzulegen.

S. Berlin, 7. April. Laut Verfügung des deutschen Bundesrats ist jetzt für Zahnärzte Abiturientenexamen, 7 Semester Universitätsstudien, ein Vor-Examen und ein großes Staats-Examen erforderlich. Damit sind die deutschen Zahnärzte vollwertige Spezialärzte und den Theologen, Philologen, Juristen usw. sozial gleichgestellt. Von den Zahntechnikern (Zahnkünstlern, sog. Dentisten usw.) verlangt der Staat keinerlei Vorbildung.

Ausland.

Italien.

Das Königspar in der Erdebegehung.
* Messina, 7. April. Der König fuhr heute vormittag auf einem Torpedobootzerföhrer nach Reggio di Calabria, besichtigte die Zittermestitäten und die Barackenbauten und begab sich dann im Automobil nach Bellaro. Nach Reggio zurückgekehrt, gab der König seiner Genugtuung über den Wiederaufbau der Stadt Ausdruck. Von da ging er wieder an Bord des Panzers Re Umberto. Die Königin besuchte abermals das Dorf Regina Elena sowie andere an der Küste gelegene Ortschaften und kehrte ebenfalls mit dem Dampfer Re Umberto zurück.

Türkei.

Ein politischer Mord.
* Konstantinopel, 7. April. Gestern nacht wurden auf den Cheshmebatteries des „Serbest“ Hassan Fehmi, auf der Straße nach Stambul von einem Manne in Offiziersuniform zwei Schüsse abgegeben. Fehmi starb bald darauf. Der Täter ist entkommen. Da Fehmi ein Gegner des jungtürkischen Komitees ist, wird vermutet, daß es sich um einen politischen Mord handelt.
* Konstantinopel, 7. April. Die Erregung über die Ermordung Hassan Fehmis ist überall sehr groß. Die Straßen werden militärisch bewacht. Die Anhänger des jungtürkischen Komitees bestreiten, daß dem Mord politische Motive zugrunde liegen. Die Gegner bereiten für die morgige Beerdigung Fehmis große Kundgebungen vor.

Amerika.

Expräsident Castro von Venezuela.
* New-York, 7. April. Castro hat in Fort de France auf Martinique den Dampfer Guadeloupe verlassen und in der Stadt Wohnung bezogen, da er alle andern westindischen Häfen

geschlossen fand. Der britische Konsul in Pointe à Pitre auf der Insel Guadeloupe teilte Castro gestern mit, die britische Regierung erlaube ihm nicht, in Trinidad an Land zu gehen. Castro wurde auf die Mitteilung hin sehr erregt und erhob dagegen heftigen Einspruch, wobei er die Verweigerung der Landung für eine Verletzung der Menschenrechte erklärte. Er beschwerte sich auch gegen die französische Dampfschiffahrtsgesellschaft, die ihm die Erlaubnis verweigerte, seine Reise auf der Guadeloupe bis Colon, dem Endhafen der Dampferlinie, fortzusetzen. Er behauptete, der einzige Zweck seiner Rückkehr nach Venezuela sei die Wagnahme seiner privaten Geschäfte. Castro ist anscheinend leidend. Seine Frau reiste mit der Guadeloupe nach La Guayra weiter. Der amerikanische Kreuzer North Carolina ist hier eingetroffen.

* New-York, 7. April. Wie aus Caracas gemeldet wird, hat die Regierung von Venezuela bei Frankreich angefragt, ob ein Einwand erfolge, falls Castro an Bord der Guadeloupe in einem venezolanischen Hafen verhaftet werde. Die französische Regierung antwortete, sie werde keinen Einspruch erheben.

Sien.

Deutschfeindliche englische Machenschaften in China.
Mehrere Londoner Blätter melden, das britische Auswärtige Amt habe den englischen Gesandten in Peking telegraphisch angewiesen, bei der chinesischen Regierung scharfen Protest zu erheben gegen den Abschluß einer Anleihe mit deutschen Finanziers zum Zwecke des Baues der Canton-Santambahn, weil sie der englischen Regierung nicht unterbreitet worden sei.

Orientkrise.

* Belgrad, 7. April. Da Serbien will man nicht daran glauben, daß in absehbarer Zeit freundschaftliche Beziehungen zu Österreich-Ungarn Platz greifen könnten. Die Streitfrage ist offenbar nicht begraben, sondern in eine Ecke geworfen. Viel wird deshalb abhängen von den Zugeständnissen für Serbiens Ausfuhr und Durchfuhr im neuen Handelsvertrage mit Österreich-Ungarn; nur wesentliche Erleichterungen auf diesem Gebiete würden haltbare Fäden im sonst dünnen politischen Gitter darstellen, der unter Mitwirkung aller Großmächte zwischen Österreich-Ungarn und Serbien gewebt worden ist. An seine Festigkeit mag niemand hier glauben. — Der Tresor der Nationalbank, der während der Kriegsstimmung in Nisch war, ist wieder nach Belgrad gebracht worden; daselbst geschieht heute und morgen mit den Briefmarken, Stempelpapieren und Stempelpapieren, die zeitweilig in Umgang waren.

Amerikaner das eingetretene Schweigen, „warum ich heute so lange in Löwenbruch blieb?“ „Walbens sind nette Leute, Herr Braun“, entgegnete Haller, „die ihren Besuchern das Leben in Löwenbruch angenehm zu gestalten wissen, zumal dann, wenn es ihnen wie heute passiert, daß der Besucher aus Amerika ist, dem Heimatlande der Frau von Walden.“

„Ja“, entgegnete der Amerikaner, „gestreut haben sie sich, das ist wahr; aber das ist es nicht, was mich so lange dort hielt. Na, ich will es Ihnen sagen: ich habe Löwenbruch gekauft.“

„Was?“ rief Haller erstaunt aus. „Sie haben Löwenbruch gekauft?! Das wird dem Grafen nicht angenehm sein, da auch er die Absicht hatte, das Gut zu erwerben.“ „So?“ sagte der Amerikaner gedehnt. „Das ist mir zwar nicht lieb, zu hören, doch ist es nun einmal geschehen ... Löwenbruch ist jetzt mein Eigentum.“

„Wollen Sie denn nicht mehr nach Amerika zurück?“ „Natürlich reise ich zurück, und Walbens kommen mit mir.“

„Aber was wollen Sie denn mit Löwenbruch?“ „Hören Sie, lieber Freund: Hiermit schenke ich Ihnen das Gut ... Sie sind von nun an rechtmäßiger Besitzer von Löwenbruch ... die nötigen Urkunden wird Waldens Notar Ihnen in nächster Zeit zustellen.“

„Aber, Herr Baron“, stammelte Haller, „es kann doch unmöglich ...“ „Still, lieber Freund ... kein Wort mehr. Ich bin ein reicher Mann, der sich solchen Spaß erlauben kann. Ich habe Löwenbruch gekauft, um es Ihnen zu schenken, um zwei Menschen glücklich zu machen. Nehmen Sie das Geschenk ab, gut, dann werde ich es irgend einem Ihrer Knechte geben.“

(Schluß folgt.)

* Grebriha (Bosnien), 7. April. Montag
abend wurde eine Patrouille bei Dujatlovitsch
Polos an der Drina vom serbischen Ufer aus
von drei Reitern beschossen. Die Patrouille er-
widerte das Feuer. Ein Pferd wurde getötet.
Die Serben flüchteten. Von der Patrouille wurde
niemand verletzt.

Luftschiffahrt.

Das Reichsluftschiff „S. 1“.

Die letzte 13stündige Fahrt des Reichsluft-
schiffs bedeutet einen Rekord. Bisher sind
nachfolgende Zeiten von lenkbaren Luftfahrzeugen
erzielt worden: „Ville de Paris“ im Januar
1908 7 Stunden, „S. 4“ im Juli 1908 12 Stunden,
„S. 1“ im April 1909 12 1/2 Stunden, das
Großschiff Luftschiff im September 1908 18 Stunden.
Die 13stündige Fahrt des bei Göttingen ver-
brannten Zepplin-Ballons wurde bekanntlich
durch eine Landung bei Oppenheim unterbrochen.
Mit der letzten Fahrt des „S. 1“ sind die Ver-
suchsfahrten abgeschlossen, und das Reichsluft-
schiff geht nunmehr nach Meß.

Zu den Versuchsfahrten des Reichsluftschiffs
schreibt die Frankf. Ztg. u. a.: Ein großes
Fragezeichen war immer noch das Verhalten des
gelandeten Schiffs in stürmischem Wetter. Würde
es, wie Graf Zeppelin selbst immer behauptete,
ruhig liegen? Wenn es auf den festen Boden
wiederholt in den Wägen aufsteht, so war das
leichteste Metallgerüst, darüber konnte kein Zweifel
möglich sein, getrübt und demoliert. Graf
Zeppelin hat in seiner wunderbaren Intuition
auch hier das Richtige gesehen. Die Nacht bei
Solching ist ein ganz außerordentliches Faktum,
dessen Bedeutung nicht stark genug betont werden
kann. Das gestillte Fahrzeug lag erstaunlich
ruhig und „verfügbare“ in den Wägen, die bis zu
18 Sekundenmeter Geschwindigkeit hatten. Der
lange, schlanke Leib macht bei seinem großen
Trägheitsmoment die kleinen Bäume des
Windes überhaupt gar nicht mit und reagiert
auf die großen so langsam, daß man stets
rechtzeitig Gegenmaßnahmen treffen kann. Diese
bestehen darin, daß man durch die verstellbaren
Höhensteuerflächen die Nase über dem Boden
schwebenden Schiffsenden auf- und abwärts
brückt. Es ist wieder Graf Zeppelin selber, der
diese Verwendbarkeit der Höhensteuer
mit schnellem Blick erkannte. Wir stehen
nun also mit dem starken Luftschiff an folgendem
Punkte: Es hat eine Geschwindigkeit schon jetzt
bei den relativ schwachen Motorleistungen des alten
„S. 1“, die mit den bei neuen Modellen mit
Leichtigkeit ins Spiel zu kommenden erheblich
stärkeren Motoren mathematisch erweisbar auf
einer sehr viel höheren und praktisch befriedigenden
Gestaltung werden kann. Es hat damit zugleich
die dynamische Kraft, die ihm in mehrfacher
Dauerhaftigkeit ein Ausfahren seiner Betriebsmittel
gegen alle atmosphärischen Beeinflussungen ver-
stärkt. Er kann also bei allen Witterungen, die ein
Hintergeher unendlich erscheinen lassen, lange
drohen den Sturm abzuwehen und abzuweichen oder
einen geschützten Hafen zu erreichen suchen. Es
ist endlich auch dann noch durchaus nicht ver-
loren, wenn es in schlechtem Wetter landen muß.
Man hört neuerdings, daß Luft-Verkehrslinien
in der Bildung begriffen sind und daß große
Kommunen, für die es in der Tat ein Puppen-
spiel ist, der Gründung von Luftschiffhallen
nähertraten. Da wir nach Fertigstellung der
Zeppelinschen Fabrikationsanlagen sehr bald über
eine große Anzahl von Luftschiffen verfügen
werden, so darf man mit Grund und Recht die
Hoffnung aussprechen, daß die guten Pläne bald
zur Ausführung gelangen. Ein Luftverkehr muß
nun unfehlbar in Gang kommen.

Kirchliches.

* Münster, 7. April. Ernannt wurden: Ka-
plan Franz Silberberg zu Sterkrade zum Vikar
in Selin; Kaplan Aloys Dahlkamp zu Ostrop
zum Verwalter der Kaplanei zu Waltrop.

Arbeiterbewegung.

* Wien, 7. April. Die Prager Eisenindustrie
hat mit Rücksicht auf die gedrückte Marktlage
die Löhne der Bergarbeiter um 5 Prozent
herabgesetzt. Infolgedessen macht sich eine Be-
wegung unter den Bergarbeitern bemerkbar.
* Wien, 7. April. In Rabno traten 5000
Kohlenbergarbeiter in den Ausstand. Der Anlaß
ist die Ankündigung von Lohnherabsetzungen.
* Lille, 6. April. Ein jetzt schon vier Wochen
dauernder Ausstand der 1000 Weber von Wa-
terloos schien seinem Ende nahe, als gestern
nach einer längeren Verhandlung mit den Arbeit-
gebern, bei der diese sich weigerten, etwa 30
bestimmte Arbeiter wieder anzunehmen, die
Ausständischen lachende Straßentänze umgeben
veranfaßten: An einigen Gebäuden wurden
die Fenster zertrümmert. Die Fabriken werden
von Gendarmen bewacht.

Gerihtssaal.

* Münster, 7. April. Schwurgericht.
Die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode
beginnt am 19. April ds. Js. am hiesigen Land-
gericht unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors
Dr. Gerhards. Als Geschworene wurden für
die Tagung ausgewählt: Gutschäcker Franz
Pellengauer aus Hiltrop; Eidenbed i. W.,
Rentner Edmund Schwieter aus Leaden, Land-
wirt Wilhelm Gerlewe gnt. Venster aus Westfalen
Hsp. Willebed, Kaufmann Hermann Eyberts
aus Rheine, Maler Hermann Schwarte aus
Delbe, Landeskant Vertram Obergethmann aus
Münster, Postsekretär Joseph Seifels aus Münster,
Kaufmann Fritz Neuhaus aus Altenberge, Prof.
Dr. phil. Alois Meißner aus Münster, Holzhandler
Wilhelm in Weyland aus Bocholt, Kauf-
mann August Peters jun. aus Münster, Kauf-
schüler Wilhelm Niehus aus Münster, Fabrikant
Wilhelm Potthoff aus Coesfeld, Fabrikant

Hermann van Delben aus Gronau, Meliorations-
bauinspektor Benno Ray aus Münster, Eisen-
bahnsekretär Johann Bergersdorf aus Münster,
Fabrikant Adolf Reysers aus Bocholt,
Freiherr Karl von Graes aus Warla,
Landwirt Bernhard Schulze-Zemming aus Höp-
Rsp. Osterwid, Kaufmann Anton Krammke aus
Münster, Rittmeister a. D. Freiherr Georg von
Diepenbrod-Grüter aus Westde-Bergerich, Fabrik-
ant Feltz Hiers aus Bocholt,
Landwirt Wilhelm Hörterbrod aus Westerb. - Linen,
Landwirt Joseph Tappe aus Haltern, Fabrikant
Eugen Rame jun. aus Münster, Zeller Theodor
Hler aus Grohe-Wast, Direktor Erich von
Bugaenhausen aus Ennigerloh, Kaufmann Georg
Suntmüller aus Münster, Rittmeister Albert
Heimann aus Bursfelde.

* Wittenberg, 7. April. Hier hat eine Schöff-
engerichtssitzung im Walde stattgefunden, die je-
denfalls etwas Seltenes sein dürfte. Es handelte
sich um eine Anklage gegen einen Landwirt aus
Obte, der in der Göttinger Gasse Jagd unbe-
rechtigt Weise ein Reh schöß. Das Urteil,
welches unter freiem Himmel verkündet wurde,
lautete auf 100 M. Geldstrafe.

* Herne, 6. April. Mit einem eigenartigen
Fall von Beamteneileidung hatte sich heute
die Bochumer Straßammer zu befassen. Auf
der Anklagebank saß der Beamte Jakob
Königknecht von hier. Königknecht leitete seinerzeit
eine Bergarbeiter-Versammlung. Nach Eröffnung
derselben gedachte er der Taten von Rabbob und
forderte die Anwesenden auf, sich zum Gedächtnis
der verunglückten Bergleute von den Eichen zu
erheben. Die Versammlungsteilnehmer kamen
der Aufforderung nach; nur der überwachende
Polizeibeamte blieb sitzen. Durch dieses Ver-
halten ließ sich Königknecht zum Anruf: „Eine
schöne Bildung! Pfui!“ hinreißen. Das Schöff-
engericht erließte darin eine Beileidigung des
Beamten und erkannte gegen Königknecht auf 30
Mark Geldstrafe. Die Straßammer bestätigte
das Urteil. In der Begründung wurde ausge-
führt, dem Versammlungsleiter sei das Recht
auszubilligen gewesen, die in Rede stehende Unter-
lassung des Polizeibeamten zu kritisieren; er
hätte dabei aber nicht beleidigend werden
dürfen.

* Freiberg i. S., 5. April. 104.000 M. für
zwei abgeklärte Finger hatten dem Fabrikbesitzer
Röhler, der bei ihnen auf eine Gesamtsumme
von 400.000 M. gegen Unfall versichert war, die
„Magd. Versicherungs-Gesellschaft“, die „Bayrische
Versicherungsbank München“ und der „Allgemeine
Deutsche Versicherungsverein Stuttgart“ ausge-
zahlt. Röhler war mit der Hand in eine in
seinem Betriebe aufgestellte Kreislaube geraten,
wobei ihm zwei Finger der rechten Hand abge-
schnitten wurden. Da ursprünglich angenommen
wurde, Röhler habe die zwei Finger tatsächlich
durch einen Unfall eingebüßt, erhielt er von den
drei Versicherungsgesellschaften die genannte
Summe ausgezahlt. Später aber beschuldigte
sich die Staatsanwaltschaft mit anderen zufälligen
Vorfällen in dem Röhlerschen Betriebe, und
schließlich wurde Röhler verhaftet. Der dem
Landgericht in Freiberg hatte er sich nun wegen Ver-
sicherungsbetruges zu verantworten, gleichzeitig
sein Buchhalter Koch wegen Beihilfe. Der Staats-
anwalt sagte nach dem „Leipz. Tagebl.“ das Er-
gebnis der Beweisaufnahme dahin zusammen,
es habe sich klar ergeben, daß der Unfall ab-
sichtlich herbeigeführt wurde, um mit den Ver-
sicherungsgeldern die drückende Geldnotappelt
Röhlers zu beseitigen. Das Gericht verurteilte
Röhler wegen Betruges zu vier Jahren Gefäng-
nis und Koch wegen Beihilfe zu einem Jahr
Jahrs sechs Monaten Gefängnis. Neben Ange-
klagten wurden 6 Monate der erlittenen Unter-
suchungshaft angerechnet.

Provinzielle Nachrichten.

* Burgsteinfurt, 6. April. Eine neue We-
berei (Nitma: Tenrich und Wegmann) wird
hier selbst errichtet. Mit den Ausschaltungs-
arbeiten ist bereits begonnen worden. Man
hofft, die Fabrik schon im Herbst ds. Js. in
Betrieb nehmen zu können.
* Gafpe, 7. April. Auf dem hiesigen Eisen-
und Stahlwerk geriet gestern der 33jährige ver-
heiratete Stahlwerksarbeiter Gustav Kottfiper
an einem Aufzuge zwischen Gießhütte und
Aufzugsvorrichtung, wobei ihm der Kopf völlig
zerquetscht wurde. Der Tod trat sofort ein.
* Gelsenkirchen, 7. April. Auf einem Garten-
land an der Hühnerstraße spielten mehrere
Kinder mit Feuer. Sie hatten ein Feldfeuer
angefacht. Hierbei kam das 5jährige Töchterchen
des Wahnwärters Classen dem Feuer zu nahe.
Das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß
es alsbald starb.

* Gagen, 7. April. Die Nachricht, daß hier
ein Schutzmann von italienischen Arbeitern in
die Wolke geworfen und nur mit Mühe wieder
gerettet worden, entspricht in dieser Form nicht
der Wirklichkeit. Der betreffende Schutzmann
hatte statt seinen Nachtdienst anzutreten, an einer
Kneiperei teilgenommen. Er hatte dann, um
der dienstlichen Strafe wegen Dienstverläum-
nis zu entgehen, den Ueberfall erdacht. Er
selbst ging in die Wolke und ließ sich dann
wieder heranziehen. Heute morgen begab er
sich nach dem Verhör, das diesen Tatbestand zu
Tage förderte, nach Hause und schoß sich eine
Rugel in den Kopf. Die Verletzungen führten
alsbald den Tod herbei. Der Mann hinterläßt
Frau und 1 Kind.

* Dortmund, 6. April. Angeregt durch das
Lesen von Detektivromanen beschloßen zwei
junge Burlesken, Söhne adäquater Eltern von
hier, eine Weltreise zu unternehmen. Als ihnen
auf dem Wege nach Hamburg in Osnabrück die
Mittel knapp wurden, entließ einer von ihnen
eine Dame die Handtasche mit 28 M. Inhalt.
Der jugendliche Räuber wurde jedoch erwischt
und eingesperrt, der andere entkam.

* Dinslaken, 7. April. Das heute vormittag
niedergebrannte Kreishaus ist im vorigen Jahre
mit einem Kostenaufwand von 50.000 Mark
renoviert worden. In dem Kreishaus, einem
früheren alten Kastell, befand sich auch die
Wohnung des Landrates; das Mobiliar mit vielen
wichtigen Akten verbrannte. Die Feuerwehr
war dem Feuer gegenüber vollständig machtlos.
Die Ueberhebung des Landratsamtes von
Ruhrort nach Dinslaken hatte am 1. Mai
stattgefunden.

* Gelbern, 7. April. Der Kreistag des
Kreises Gelbern hat die anteilige Uebernahme
eines Betrages von zwei Millionen Mark für
den Bau eines von den Kreisen Kempen, Mörs,
Gelbern, Kleve und Riet zu entrichtenden ge-
meinsamen Elektrizitätswerks einstimmig ge-
nehmigt. Die Kosten des Werks sind auf sieben
Millionen Mark veranschlagt.

* Essen, 7. April. Im benachbarten Catern-
berg wurde eine Frau verhaftet, die den Versuch
gemacht hatte, ihren zwölfjährigen Stiefsohn zu
vergiften. Dem Arzte gelang es, das Leben
zu retten.

* Köln, 6. April. Ein 17jähriger Böhrling
einer Elberfelder Fabrik wurde gestern mit
einem Selbstbetrage von 1700 Mark zur Spar-
kasse gefandt. Der Böhrling brannte mit diesem
Gelde durch und küßte seinen Weg mit einem
Genossen über Burgum nach Paris ge-
nommen haben, da diesbezügliche Aufzeichnungen
und Nachforschungen dieser Strecke in
der Wohnung der beiden Durchbrecher vor-
gefunden wurden.

* Köln, 7. April. Vandalen hausten in der
vergangenen Nacht auf dem alten Friedhofe in
Röln-Nippes, wo sie große Verwüstungen an-
richteten. Steinerne Kreuze wurden umgestürzt
und demoliert, das Erdreich aufgewühlt, höl-
zerne Kreuze zertrümmert. Zerbrochene Porzellan-
und Glasstücke bedecken die Gräber. Die ei-
sernen Grabinschriften wurden zu Boden ge-
rissen. Am meisten machte sich die Rohheit an
den in den großen Glasfäßen eingesetzten
Verlenkungen bemerkbar. Ueber 30 Denkmäler
wurden dem Boden gleichgemacht. Die Ver-
bübten sind eifrig bemüht, der Vandalen hab-
haft zu werden.

* Köln, 7. April. Meldungen aus dem
Siegerlande zufolge macht auch dort die Genid-
starr erneut unheimlich von sich reden. In
Ehringhausen und Solthausen sind mehrere
Genidstarrfälle vorgekommen. Ein Kind und
eine erwachsene Person sind an der gefährlichen
Krankheit gestorben.

Aus Nah und Fern.

* Berlin, 7. April. Der „Post“ wird aus
Brüssel gemeldet, daß Behörden und Bevölkerung
sich in starker Aufregung darüber befinden, daß
der deutsche Ballon Düsseldorf 3 in der Nähe
der Antwerpener Forts niedergegangen ist. Die
beiden Insassen hätten zuerst behauptet, ein
Wankler und ein Bauer zu sein, später habe es
sich aber herausgestellt, daß die beiden Offiziere
der deutschen Armee waren. Der Ballon habe
eine ganze Weile über den Forts geflattert und
in der Gondel seien zahlreiche photographische
Platten gefunden worden.

* Mainz, 6. April. Blättermeldungen zufolge
kann nach dem Verlaufe der Untersuchung des in
der Wiesener Landesstrassenbahn befindlichen Vater-
und Schwimmeisterbüchse Josef Rade es keinem
Zweifel unterliegen, daß er seine furchtbare Tat
in einem Anfälle von religiösem Wahnsinn aus-
geführt hat. Voraussichtlich wird Rade schon in
den nächsten Monaten auf Lebenszeit einer Ir-
renanstalt überwiesen werden.

* Jhehoe, 6. April. Am 1. Juli 1906
wurde die Dienstmagd Martha Martens in
Boitzenburg erbrochen in einem Teiche als Leiche
aufgefunden. Als mutmaßlicher Täter war
seinerzeit der Grenadier Karl Detel vom Groß-
herzog. medienburgischen Grenadier-Regiment
Nr. 89, der sich gerade auf Urlaub in Boitzenburg
befand, verhaftet, aber wegen mangelnder Be-
weise später wieder freigelassen worden. Detel,
der sich inzwischen verheiratet hat und jetzt in
Jhehoe wohnt, ist wieder verhaftet worden; er
bezieht sich selbst des Mordes, weil ihn das
Gewissen plagt.

* Bregenz, 6. April. Auf dem Bodensee
tobte gestern ein heftiger Orkan. Der badische
Dampfer „Ueberlingen“ erlitt während der Fahrt
eine Beschädigung am Steuer und gab Notruf-
signale. Er wurde dann von der „Bavaria“ nach
Bregenz geschleppt. Auf dem bayerischen Dampfer
„Prinzregent“ richteten Sturzwellen großen Scha-
den an. Im Hafen von Romanshorn ist der in
Reparatur befindliche Dampfer „Thurgau“
gesunken.

* Thora, 7. April. In der hiesigen Dis-
kontobank von Leo Rittler erlösch heute nach-
mittag ein etwa 20 jähriger Mann, um russisches
Geld einzuwandeln. Als die im Kontor zu-
fällige anwesende Buchhalterin den Geldschrank
geöffnet hatte, hielt er ihr einen Revolver vor
und raubte den Geldschrank aus, wobei ihm
3000 M. in die Hände fielen. Der Bankräuber
ist unbeschädigt entkommen.

* Althaus, 5. April. Großes Aufsehen erregt
zurzeit das Verbrechen eines griechischen Offiziers.
Leutnant Tryfos, bei dessen Ehe mit der Tochter
Elias des amerikanischen Konsuls in Gion der
Prinz Andreas selbst Zeuge war, hatte, wie
der „N. A.“ meldet, seine Schwägerin Ralliope,
der ein großes Vermögen zugefallen war, unter
allerlei Vorwänden in seinen Wagen gelockt und
sie dann gemeinsam mit seinem Rutscher in einen
Brunnen vor den Toren Athens geworfen, um
durch den Tod der Schwägerin das Vermögen
an seine Frau zu bringen. Drei Feldwächter
hatten jedoch aus der Ferne den Vorfall bemerkt
und gaben mehrere Schüsse ab, die aber ihr Ziel
verfehlten. Der verbrochene Leutnant und sein
Rutscher ergriffen die Flucht, während die schwer-
verletzte junge Dame aus dem Brunnen gezogen

wurde. Volksmassen strömten wiederholt die
Polizei, weil diese die Verfolgung des verbroch-
enen Offiziers und seines Helfers nicht energisch
genug betrieb und so das Verschwinden beider
ermöglicht hat.

Sportliche Nachrichten.

Bocholt, 9. April.

* Fußballwettspiel. An den beiden
Osterfeiertagen finden wieder auf dem Sport-
platz Götting Fußballwettspiele statt. Am
Ostermontag wird der Bocholter-Fußballklub 1900
das letzte Meisterchaftsspiel auszufechten haben
und zwar gegen den Duisburger-Neudorfer-Fuß-
ballklub 1899. Das Wettspiel am Ostermontag
geht gegen den Sterkader-Spielerverein. In
beiden Fällen werden spannende Kämpfe zu er-
warten sein. Der Anfang ist jedesmal 3 1/2 Uhr,
Austritt 20 Wfa.

* Der Zirkus Otto Mart ist bereits
gestern abend mittelfst Extrazuges angekommen,
und man fängt bereits an, die Zeltstadt auf dem
Neuplatz aufzubauen. Die Eröffnungsfeierung
geht am 1. Osterfeiertag, nachmittags 4 Uhr vor
sich. Die Vorstellung ist auf diese Zeit gelegt,
damit auch auswärtigen Besuchern Gelegenheit
gegeben ist, den Zirkus zu besuchen und dann
wieder rechtzeitig nach Hause zurückkehren zu
können. Abends 8 Uhr ist dann eine zweite
Vorstellung. Auch am 2. Osterfeiertag spielt der
Zirkus zweimal, nachmittags 4 Uhr und abends
8 Uhr. Willeite im Vorverkauf sind, wie bekannt,
schon jetzt im Lagergeschäft Neumann (Benning)
Neustadt zu haben.

*(Gegen die Schundlektüre wendet sich
Herr Direktor Dr. Heuwer in dem diesjährigen
Jahresbericht des Gymnasiums, indem er
folgende beachtenswerte Worte an die Eltern der
Schüler richtet: Recht dringend möchte ich an
die Eltern die Mahnung richten, die Lektüre
ihrer Söhne sorgfältig zu überwachen. Unfer-
der Lehrer, Erfahrung beweist, daß darin nicht
leicht zu viel geschehen kann. Denn was heut-
zutage der Büchermarkt an nichtswürdiger
Literatur erzeugt, übersteigt alles Maß, und die
Mittel, womit man versucht, sie zu vertreiben
und der unersahenen Jugend in die Hand zu
spielen, sind mit aller Schaulust eracht. Be-
sonders aufmerksam mache ich auf die modernen
Judenzerzählungen, Räuberromane und Detektiv-
geschichten; sie sind ein wahres Gift für das
heranwachsende Alter. Sie wirken verunstän-
dlich auf Verstand und Phantasie, nähren — um von
schlimmeren Dingen ganz zu schweigen — den
in einer gewissen Lebensperiode oft hervor-
tretenden Hang zur Grausamkeit und die Lust
zu Abenteuern und rauben dem Rauben zeit-
weise jede Arbeitsfreudigkeit. — Zum Kampfe
gegen die Verbreitung schlechter Jugendlittera-
turen die Arbeitskräfte der Schule nicht aus.
Sie hat unter anderem zwar die Bestimmung
erhalten, daß kein Schüler derartige Bücher zur
Schule mitbringen, keiner sie an Mitschüler
verleihen darf; fernerhin, daß die Eltern be-
nachrichtigt werden sollen, sobald erwiesen ist, daß
ein Schüler im Besitze solcher Bücher ist. Aber,
wie gesagt, solche Mittel genügen keineswegs;
die Wachsamkeit der Eltern muß die Hauptsache
leisten. Diesen möchte ich ganz besonders ein-
rathen: den Schülern muß ein für allemal streng-
stens untersagt werden, solche Geschäfte zu irgend
einem Zwecke zu betreiben, in denen Bücher der
gezeichneten Art feilgehalten werden.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 8. April. Dem „Lokalanzeiger“
zufolge sind in Schwärzelbach, einem aus 5
Orten bestehenden 500 Einwohner zählenden
Richtdorf im saarländischen Feldgau, sechs i g
Bauer n h ö s e a b g e b r a n n t.

* Berlin, 8. April. (Telegr.) Der Gesund-
heitszustand des Fürsten Philipp v. Sulemburg
ist, wie einer Gerichstskommission festgestellt, der-
art schlimm, daß ein Prozeß gegen den Fürsten
vorerst vollständig ausgeschlossen ist.

* Leuchheim bei Weipfens, 8. April. (Telegr.)
Auf der sich-thüringischen Altkien-Gesellschaft
für Braunkohlenverwertung gehörigen Grube
Bok bei Delgen ist heute die ganze Belegschaft
in Stärke von 120 Mann nicht eingefahren.
Grund der Differenzen ist die Kündigung eines
Arbeiters. Die Grubenverwaltung lehnt jede
Verhandlung mit den Arbeitern ab.
* Friedrichsdorf, 8. April. (Telegr.) Der
Zeppelin II wird Ende Mai fertig sein. Die
Ueberführung von Zeppelin I nach Meß wird
nicht vor Juni erfolgen können, da bis dorthin
nicht die Halle fertig sein wird. Die Mannschaft
der Berliner Luftschiffabteilung ist heute vor-
mittags wieder nach Berlin zurückgekehrt.

* Paris, 8. April. Im Gefängnis von
Clairvaux meuterten mehrere antimilitaristische
Gefangene, die ihre baldige Freilassung erhofft
hatten, aus Born darüber, daß der Senat in
Ferien gegangen ist, ohne daß von der Kammer
angenommene Amnestiegesetz zu erledigen. Nur
mit Aufgebot militärischer Gewalt gelang es,
die Antimilitaristen zu bändigen. Sie wurden
strafweise in Einzelzellen untergebracht.

* Paris, 8. April. Der Sekretär des all-
gemeinen Vereins der Post- und Telegraphen-
angestellten erklärte einem Mitarbeiter des
„Paris Journal“, den Minister der öffentlichen
Arbeiten, Barthou, demnachst an sein beab-
sichtigte Besetzung des letzten Ausstandes gegebenes Ver-
sprechen erinnern zu wollen. Simyan sei z. B.
immer noch Unterstaatssekretär. Falls die Re-
gierung ihre Zusage nicht erfüllen sollte, würde
der Streit von neuem beginnen.

Feine Lederwaren,
empfehlen
J. & A. Temming, Bocholt.

Gotte.

5 Uhr
6, 7, 8 und
10 Uhr
darauß
2 Uhr
4 Uhr
an den
im Reichs-

5 Uhr
6, 7, 8 und
10 Uhr
10 Uhr
2 Uhr

7 Uhr
6, 7, 8 und
10 Uhr
2 Uhr

6, 7, 8 und
10 Uhr
2 Uhr

6, 8 und
10 Uhr
2 Uhr

7 Uhr
6, 7, 8 und
10 Uhr

7 Uhr
6, 7, 8 und
10 Uhr

7 Uhr
6, 7, 8 und
10 Uhr

7 Uhr
6, 7, 8 und
10 Uhr

7 Uhr
6, 7, 8 und
10 Uhr

7 Uhr
6, 7, 8 und
10 Uhr

7 Uhr
6, 7, 8 und
10 Uhr

7 Uhr
6, 7, 8 und
10 Uhr

7 Uhr
6, 7, 8 und
10 Uhr

7 Uhr
6, 7, 8 und
10 Uhr

7 Uhr
6, 7, 8 und
10 Uhr

7 Uhr
6, 7, 8 und
10 Uhr

7 Uhr
6, 7, 8 und
10 Uhr

7 Uhr
6, 7, 8 und
10 Uhr

7 Uhr
6, 7, 8 und
10 Uhr

7 Uhr
6, 7, 8 und
10 Uhr

7 Uhr
6, 7, 8 und
10 Uhr

7 Uhr
6, 7, 8 und
10 Uhr

7 Uhr
6, 7, 8 und
10 Uhr

7 Uhr
6, 7, 8 und
10 Uhr

G. Gompertz am Markt.

Mitglied der Einkaufs-Vereinigung west-
deutscher Manufakturisten, G. m. b. H.
Höchste Leistungsfähigkeit durch gemeinsamen
Einkauf mit über 80 grossen Geschäften.

In meinem Geschäftshause
am Markt:

Das Neueste

in
Damen-Konfektion,
Kostümrocken,
Blusen,
Kinder-Konfektion,
Kleiderstoffen,
Blusenstoffen.

Sämtliche Aussteuerartikel in guten
Qualitäten zu den niedrigsten Preisen!

In meinem Spezialgeschäft
Ravardistrasse 4:

Das Neueste

in
Herren-Anzügen,
Knaben-Anzügen,
Hosen, Westen.

Für jede Figur, ob gross und schlank, ob keln und
korpulent, sind passende Anzüge auf Lager!

Unerreicht grosse Auswahl!
Unübertroffen
in Bezug auf gute Qualitäten und
Preiswürdigkeit!

Brennabor.

Wir bringen hiermit zur gefälligen Kenntnis, dass

Herr **Bernhard Dücking**
den **Alleinverkauf** unserer
weltberühmten **Brennabor-Räder**
für **Rhede und Bocholt**

besitzt.

Interessenten, die ein wirklich **gutes** Fahrrad zu angemessenem Preise
erwerben wollen, bitten wir, sich an genannte Firma zu wenden.

Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.

Achtung! Achtung! Gratis-Zugaben

für diese Woche
bei Margarine und Kaffee.
Kaufhaus Fortuna, Niederbruchstrasse.

Nur wenige Tage! Nur wenige Tage!
Der allbeliebte große
Circus Otto Mark
in Bocholt auf dem Neuplatz.

Sonntag (Osterfesttag), den **11. April:**
2 Grosse Gala-Eröffnungs-
Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Montag (2. Osterfesttag), den **12. April:**
2 Brillant-Fest-Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Dienstag, den **13. April**, und folgende Tage,
abends 8 Uhr:

Grosse Haupt-Vorstellungen.

Mittwoch, den **14. April**, nachm. 4 Uhr:
Einmalige Extra-
Familien- u. Kinder-Vorstellung

zu bedeutend ermäßigten Preisen für groß und klein.

Täglich neues, hier noch nie gesehenes, hoch-
interessantes Programm.

Preise der Plätze:loge 2.— M., Sperrplatz 1.50 M.,
1. Platz 1.— M., 2. Platz 0.80 M., Galerie (Stehplatz) 0.40 M.
Billetvorverkauf im Zigarren-Import-Geschäft J. Neumann
(W. Denning), Neustrasse.

Die grossen, wasserdichten Zelte sind gut geholt.

Niemand veräume den Besuch!

Die Direktion.

Postkarten

(Ostergrüsse)

in grosser Auswahl.

J. & A. Temming.

Achtung!



Empfehle für die Feiertage von 8
Schweren Kühen

Prima Rindfleisch

per Pfd. 65 Pf.

prima Kalbfleisch,

prima Hammelfleisch

zu den

billigsten Tagespreisen.

M. Goedhart.

Bernstr. 352.

Berlin: n. Rammgarn.

Hosen

dauerhaft
empfehle billigst

Joh. B. Fisser,
Nordstr. 43.

Westfälischer Bankverein Bocholt.

Filiale der Essener Kredit-Anstalt, Aktien-Gesellschaft.
Aktien-Kapital und Reserven Mark 79 000 000.

An- u. Verkauf | von Staatspapieren, Aktien,
Aufbewahrung | Obligationen, Losen etc.

zu constanten Bedingungen.

Vorschlässe auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange
Termine. Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen,
Conto-Corrent, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von
kleineren Beträgen).

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse
Hypothekenpfandbriefe,

ferner:

Belgische, Französische, Englische, Holländische
und Schweizer Noten

sind stets vorrätig.

Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.

Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit
Tresorflächern (sogen. Sales)

unter eigenem Verschluss der Mieter.

Wir sind offizielle Annahmestelle
für Zahlungen für das K. K. Postsparkassen-
Amt Wien.

Tanz- und Anstandsunterricht

im Hotel Steiner.

Meine Übungen beginnen am Dienstag, dem 27. April,
nachm. 8 Uhr für Herren, 4 1/2 Uhr für Damen.

Anmeldungen nimmt Herr Potthoff an.

Theod. Osterwind,

Lehrer am Großherzogl. Hofe zu Oldenburg.

Achtung!

Achtung!



Für die Feiertage
empfehle:

Prima Rindfleisch

per Pfd. 60 Pf.

Maßkalbfleisch

per Pfd. 80 Pf.

H. Philipps,

Dingeldeystrasse Nr. 731 I.

Solide Qualitäten in
Normal-, Hemdentuch-
und Winderhemden,
Strümpfen und Socken,
Hosenträgern,
Taschentüchern, weiß
und bunt,
Gandshühnen,

ganz außerordentlich billig bei

Wilh. Wyen

(Christine van Oepen),

Ede Ravardistrasse 36.

Ein Muttertäl

zu verkaufen.

Wwe. Döink,
am Klaffenloster Nr. 740.

Kinderhütchen
Kinderschürzen
Kinderlätzchen.

J. & F. Biergans.

Für eine mech. Weberei ein
durchaus erfahrener

Rauh- und

Appreturmeister

gesucht.

Anerbieten unter Angabe der bis-
herigen Tätigkeit u. Gehaltsansprüche
an K. M. 6531 an Rudolf
Mosso, Köln.

Auf der Freibank

ist am Samstag vorm. von 10 Uhr ab

rohes Rindfleisch

zu haben.

Bruteier

(echte Pfaffenrols, preisgekrönt) zu haben

Eine Karre

Schweineböcker zu verkaufen.

Stenerner Weg 300/2
(hinter Borgers Fabrik).

Erschein-
sonntäg-
blatt
50 Pf.
von der

Nr. 90

Die G
Rechnungs-
feststellung
Wesf, betr
etats für
Reichsange-
Ausgabe u
lehre auf
Die Na

Der Ma
sonst wollen
Man weiß
denkt, denn
davon gef
Reichsfinan-
den müsse,
nicht aufge-
nach Ober-
daß die Re-
gemacht w
sucht man
ziehen; es
nach Lage
Zentrums
werden für
ralen, die
ders als
gung der
und immer
fraktionen
jammert b
opferwillig
Kosten sei
nicht wisse
wieder den
Herzengru-
nationalist
fogar zu
gramms
Reichsfinan-
Zentrum v
wird. Wa
verrät das
man hat o
beralen Ro
nommen,
Präsidenten
mit ihnen
werden sol
ist, die Ein-
vatten g
häftigen

38)
„Wolle-
fragte jetzt
Haller
strömender
„Ob id
Sie mach
und meine
Der A
„Nun
werben Si
jezt lassen
lehren, bi
brochen.
„Aber
hell gewo
mit leucht
himmel en
„Am n
lange Unt
mußte für
haben, der
aus dem
liebe Negi
„Regim
mit seinen
hat einge
trennen“,
sagen die
rannen, z
„Aber
„dort geh
uns zu
banten.“
„Jetzt
Gastig sch
Gals. Si
aber wie
und beneh
sich ihnen